Feldvögel - Aktueller Stand, Gefährdung und Beispiele für Schutzmaßnahmen

Ralf Joest,

Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz Biologische Station Soest

Tel: D - 02921 9698784

Mail: r.joest@abu-naturschutz.de

Web: www.abu-naturschutz.de



Workshop Schutz der gefährdeten Ackerflora und Fauna

L-Bertrange, 14. Juli 2017



"Feldvögel" (inkl. Grünland)

Vogelarten, die von landwirtschaftlich genutzten Flächen abhängig sind:

Bodenbrüter: Vögel, die im Ackerland, Grünland oder in Brachen brüten (z.B. Feldlerche, Rebhuhn, Kiebitz, etc.)

<u>Arten</u>, die landwirtschaftliche Flächen zur Nahrungssuche nutzen und in anderen Strukturen brüten (z.B. Greifvögel, Weißstorch, etc.).







Beispiel Bestandstrends von Brutvögeln in NRW

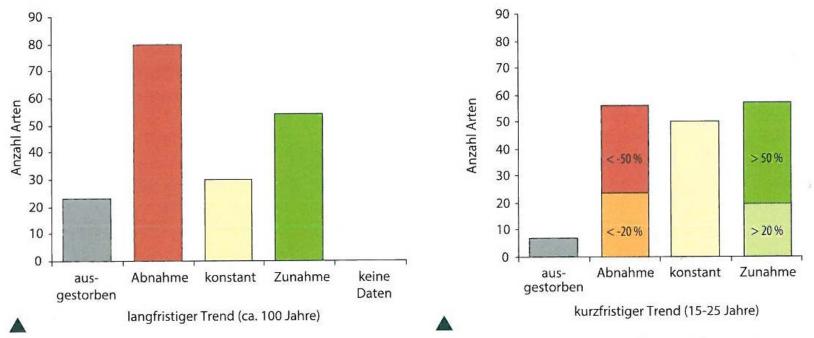


Abb. 14: Langfristige Bestandstrends in den letzten 50-150 Jahren von 187 regelmäßig brütenden oder ausgestorbenen Vogelarten.

Abb. 15: Kurzfristige Bestandstrends in den letzten 15-25 Jahren aller 170 in dieser Zeit regelmäßig brütenden oder ausgestorbenen Vogelarten.

Zu- und Abnahmen halten sich etwa die Waage, also alles in Ordnung ???

45 Arten mit deutlichen Zunahmen in NRW (> 50 % 1985-2009)

Mittelmeermöwe

Heringsmöwe

Orpheusspötter

Zippammer

Neozoen	Wasservögel	Schutz vor	Erfolgreicher				
Kanadagans	Graugans	Verfolgung	Vogelschutz				
	Schnatterente	Kormoran	Schwarzstorch				
Weißwangengans	Reiherente	Graureiher	Weißstorch				
Schneegans	Zwergtaucher	Saatkrähe					
Nilgans	Haubentaucher	Kolkrabe	Wiesenweihe???				
Rostgans	Schwarzhalstauch.		Wanderfalke				
	Kranich	Waldvögel	Trauerseeschwalbe				
Brautente		Hohltaube	Flussseeschwalbe				
Rotschulterente		Sperlingskauz	O alalai anavila				
Halsbandsittich		Mittelspecht	Schleiereule				
		Haubenmeise	Steinkauz Uhu				
Klimawandel	Möwen	Waldbaumläufer					
Bienenfresser	Schwarzkopfmöwe						

Schwarzmilan	Dorngrasmücke
Grünspecht	Schwarzkehlchen
Teichrohrsänger	Wiesenschafstelze

31 Arten mit deutlichen Abnahmen in NRW (> 50 % 1985-2009)

١	•			7								4		
	۱	V٨	M	Г	Δ	C	Δ	n	h	ri	П	٠	Δ	r
	١		v		C	J	C	ш	v		и	L	C	

Kiebitz

Uferschnepfe

Bekassine

Braunkehlchen*

Wiesenpieper

Waldvögel

Haselhuhn

Raufußkauz

Weidenmeise

Waldlaubsänger*

Pirol*

Feldvögel

Rebhuhn

Turteltaube*

Feldlerche

Feldsperling

Bluthänfling

Grauammer

Ortolan*

Halboffene

Landschaft

(Spärliche Vegetation)

Wendehals*

Raubwürger

Haubenlerche

Gartenrotschwanz*

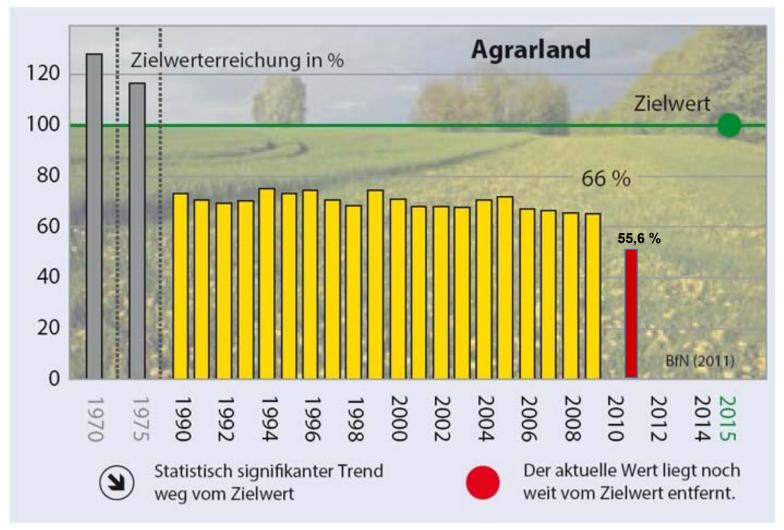
Steinschmätzer*

Baumpieper*

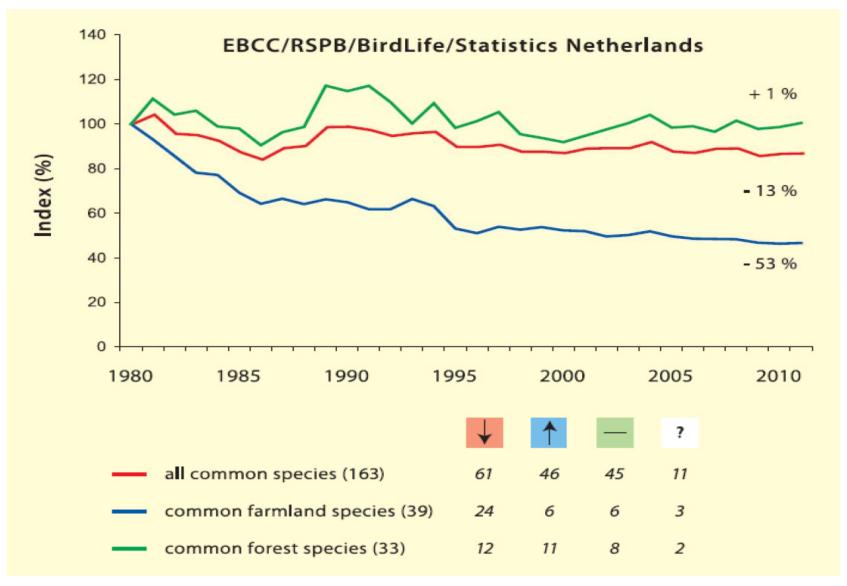
Tafelente	Misteldrossel
Kuckuck*	Girlitz
Beutelmeise	Lachmöwe
Rauchschwalbe*	Misteldrossel
Mehlschwalbe*	

Langstreckenzieher*

Der **Teilindikator** "**Agrarland**" des bundesweiten Indikators "Artenvielfalt und Landschaftsqualität" (DDA Monitoring) umfasst folgende Arten: Rotmilan, Kiebitz, Uferschnepfe, Steinkauz, Neuntöter, Heidelerche, Feldlerche, Braunkehlchen, Grauammer, Goldammer.

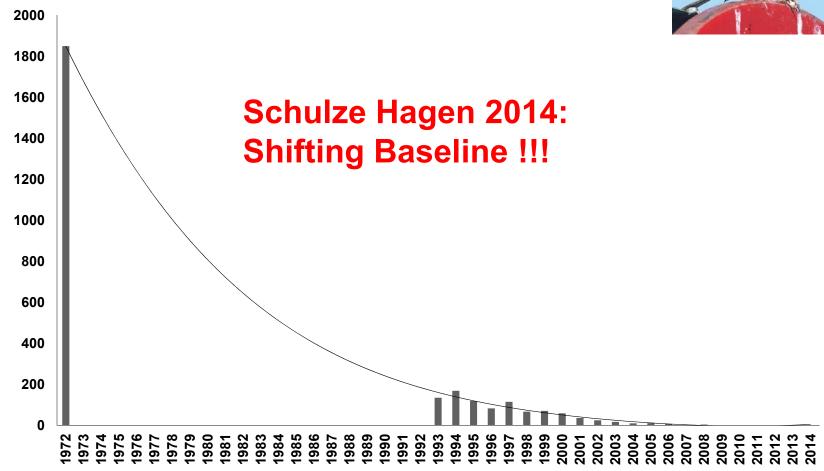


Ein europaweites Problem...



Bestandsentwicklung der Grauammer in der Hellwegbörde (Sänger)





Rückgangsursachen:

Kumulative Wirkung des Flächenverbrauchs und der Zerschneidung für Rohstoffabbau, Gewerbe, Siedlungen, Straßen, Landwirtschaft etc.

Hauptursache

ist die Verschlechterung der Lebensraumqualität und –quantität durch Intensivierung der Landbewirtschaftung

In den letzten Jahren verstärkt durch:

Aufhebung der Flächenstilllegung

Anbau von Energiepflanzen und Flächenkonkurrenz

Dazu kommen:

Verluste im Winterquartier und auf dem Zugweg, Störungen, Prädation









Verengung der Fruchtfolgen, Vergrößerung der Schläge

Abnahme der Kulturartenvielfalt

Verlust an Randstrukturen, Grünwegen und Brachen (Flächenstillegung)

Effektiver Pflanzenschutz

Eutrophierung durch Düngung und Viehhaltung

Kulturen wachsen dichter durch verbesserte Düngung

Effektive Anbau-, und Erntemethoden

Zunehmender Energiepflanzenanbau (Mais + Raps)

Winterfutterflächen fehlen durch Zwischenfruchtanbau

Grünlandumbruch

Dichtere und artenarmere Grasbestände

Früher und höufiger Schnitt

Rückgang der Weidehaltung

Trockenlegung von Feuchtgrünland





Diese führen zu:

Nahrungsmangel (Wirbellose, Vielfalt an Kräutern und deren Samen)

Fehlende Habitatstrukturen

(Zer-) Störung durch Bewirtschaftung

Was brauchen Feldvögel?

Nahrung im Sommer: z.B. Kleinsäuger, Vögel, Insekten, Würmer, Sämereien

Nahrung im Winter: z.B. Kleinsäuger, Vögel, Insekten, Würmer, Sämereien

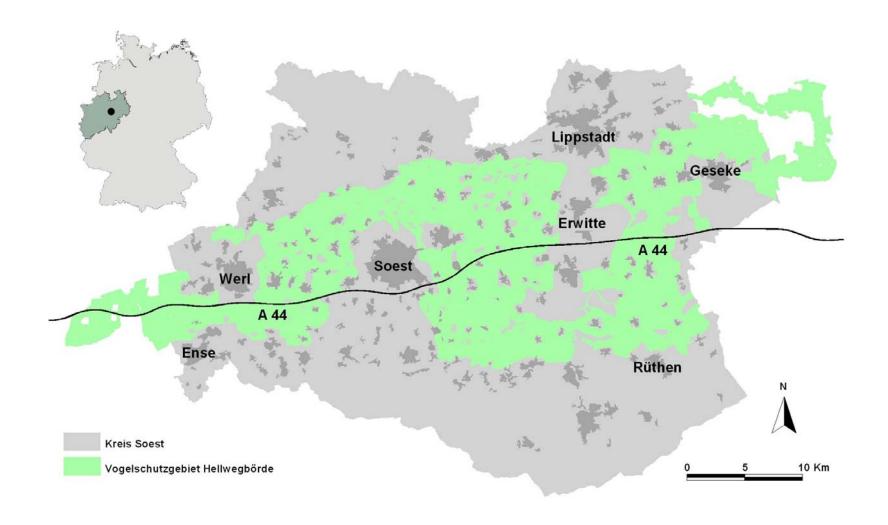
• Nistplätze: offenen Boden, niedrige Vegetation, Büsche, Bäume, (Gebäude etc.)

Sonstige Strukturen: Sitzwarten, Deckung, Übersicht....

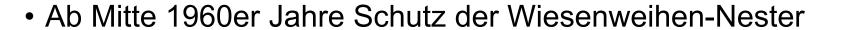
• Zeit: Ausreichend lange Zeitfenster für Brut, Jungenaufzucht, Mauser etc.

Wichtig: Der einzelne Landwirt ist nicht "Schuld" an diesen Entwicklungen!!!



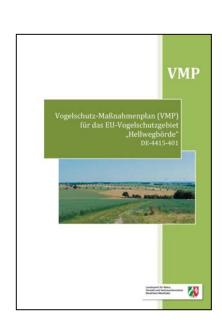


EU-Vogelschutzgebiet seit 2004, Ca. 48.000 ha, verteilt auf 3 Landkreise Intensive Ackerbauregion, Schweinemastbetriebe, Biogasanlagen

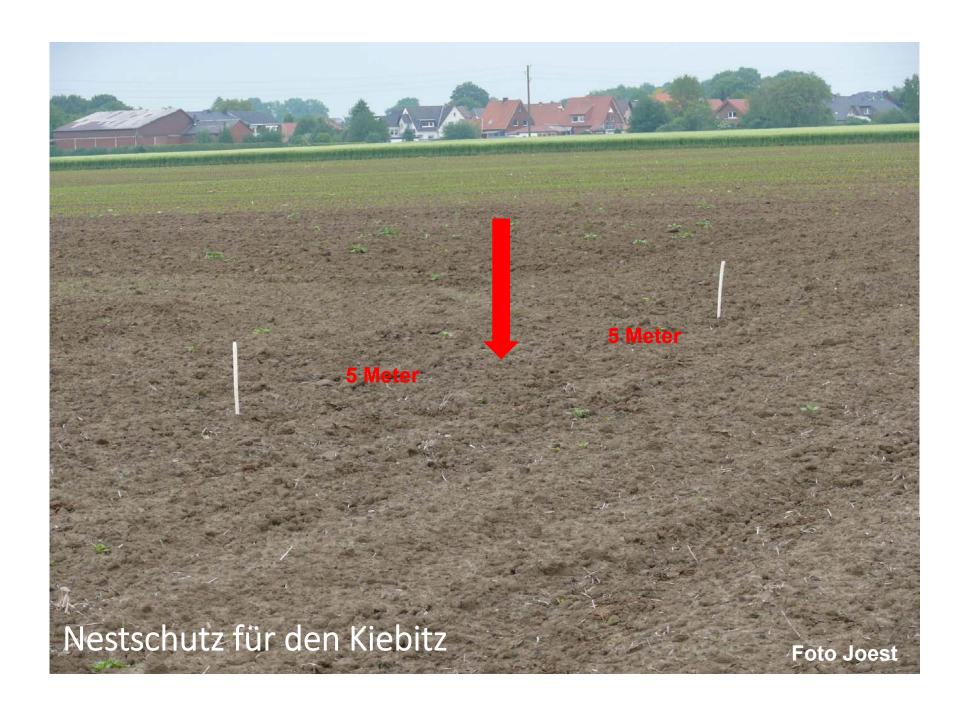




- Ab Ende 1980er Jahre Ackerrandstreifen für Wildkräuter
- 2001-2004: DBU-Ackerstreifenprojekt mit verschiedenen Vertragsangeboten
- Seit 2005: Umsetzung der Hellwegbördevereinbarung mit verschiedenen Vertragsangeboten
- Seit 2007: Vertragsnaturschutzangebote für Ackermaßnahmen im landesweiten Vertragsnaturschutz
- Seit 2007: Schutz von Wachtelkönigen
- Seit 2014: Gelegeschutz beim Kiebitz







Vertragsnaturschutzangebote



Beispiele für Vertragsnaturschutzangebote des Landes NRW im Ackerland

	Prämie / ha und Jahr
Stehen lassen von Getreide- oder Rapsstoppeln	220 €
Getreidestreifen mit doppelten Saatreihenabstand Sommergetreide (Verzicht auf PSM und Düngung)	1105
Getreidestreifen mit doppelten Saatreihenabstand Wintergetreide (Verzicht auf PSM und Düngung)	1030 €
Verzicht auf PSM und Düngung (Ackerrandstreifen)	1140 €
Anlage von Ackerstreifen oder Parzellen durch Selbstbegrünung	1105 €
Anlage von Ackerstreifen oder -flächen durch dünne Einsaat mit geeignetem Saatgut	1250 €
Bearbeitungsfreie Schonzeiten beim Hackfruchtbau zum Schutz des Kiebitzes	280* bzw. 420** €

Der Vertragsnaturschutz muss die oben genannten Negativfaktoren umkehren Dabei besteht prinzipiell ein "Trade off" zwischen dem landwirtschaftlichen Restertrag und dem Naturschutzwert

Lerchenfenster: Relativ geringer Naturschutzwert, aber hoher Restertrag

Extensiver Anbau von Sommergetreide: Mittlerer Naturschutzwert, Restertrag

Rotierende Selbstbegrünungsbrache: Hoher Naturschutzwert, aber kein Restertrag

Nutzung, Ertrag, Biomasse

Naturschutzwert, Kompensationszahlung







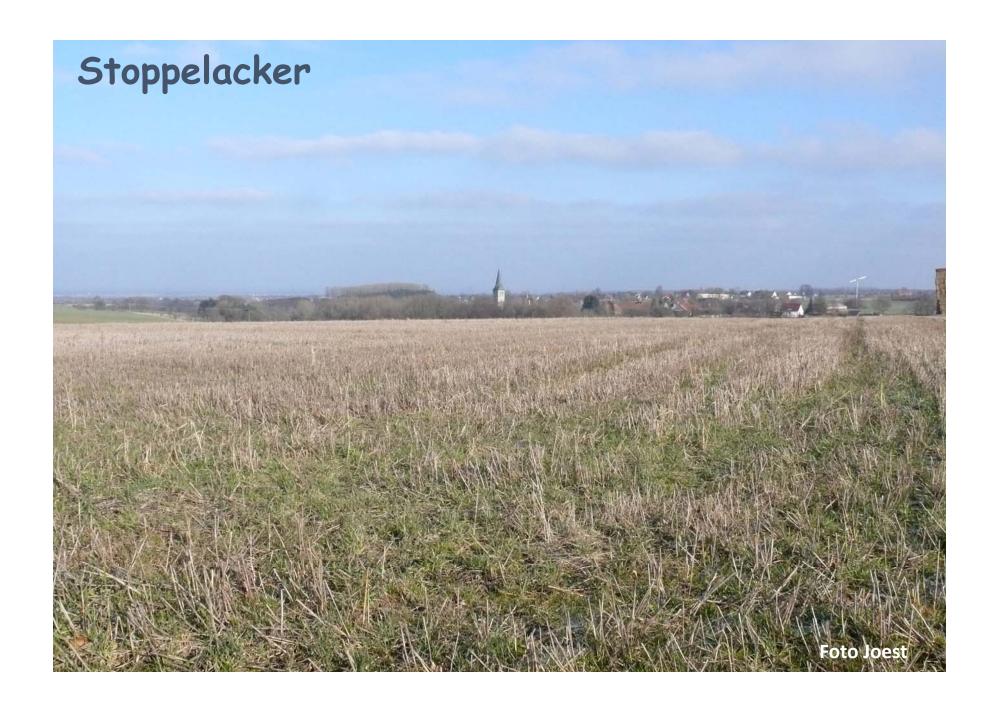




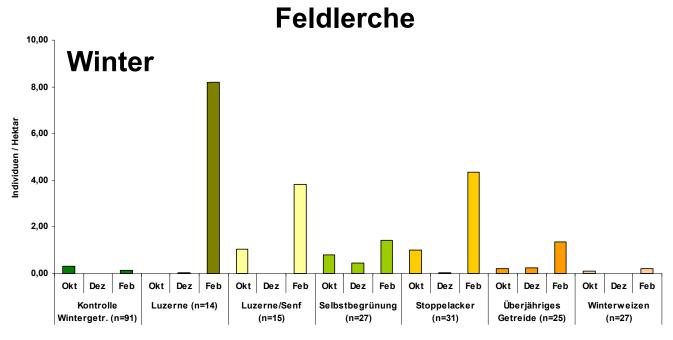




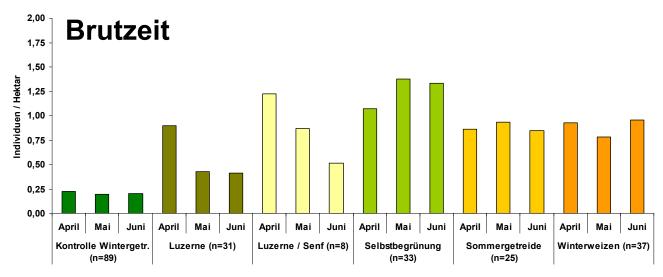


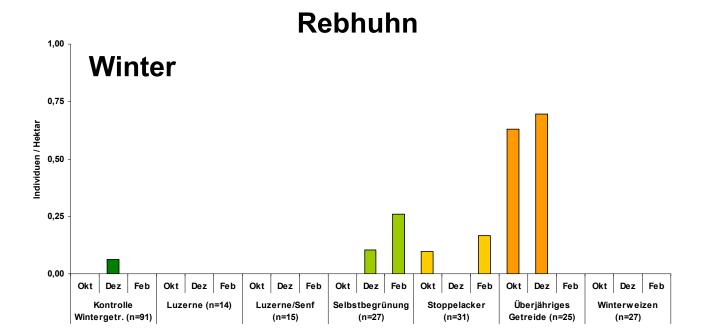


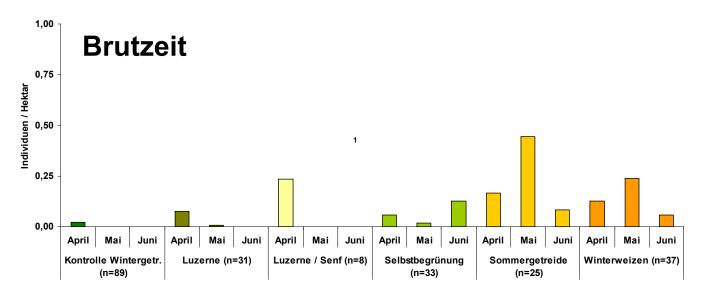




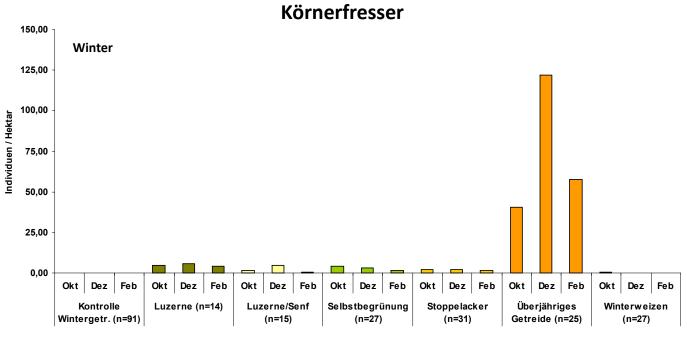


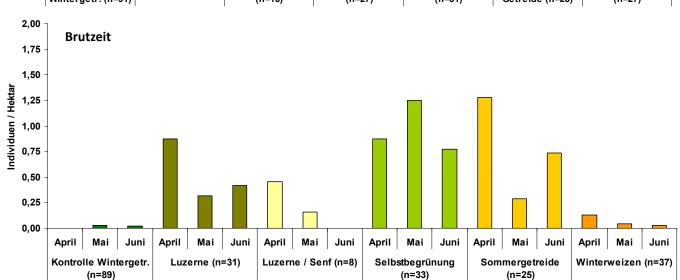




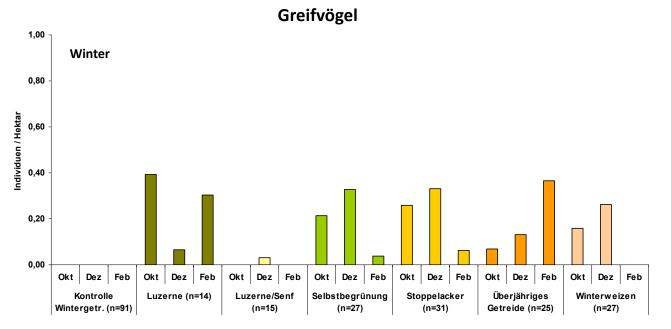


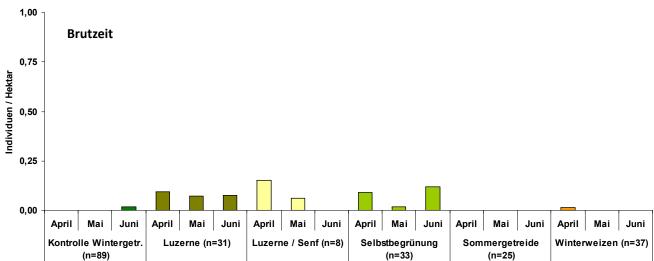




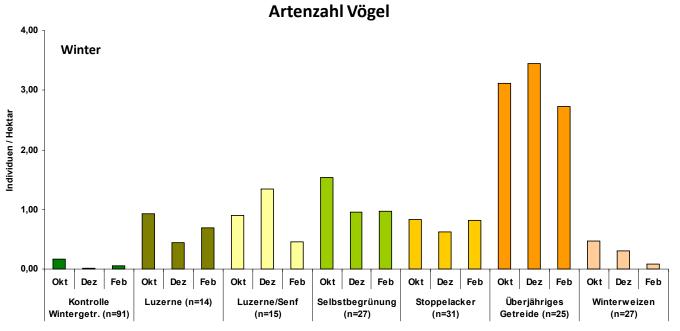




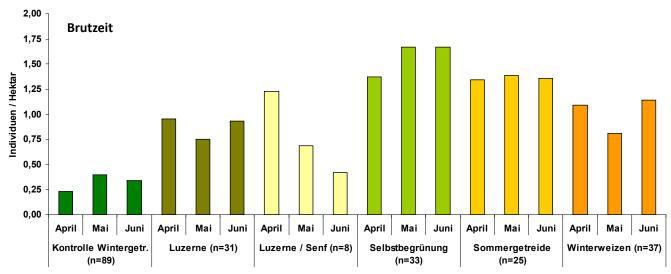




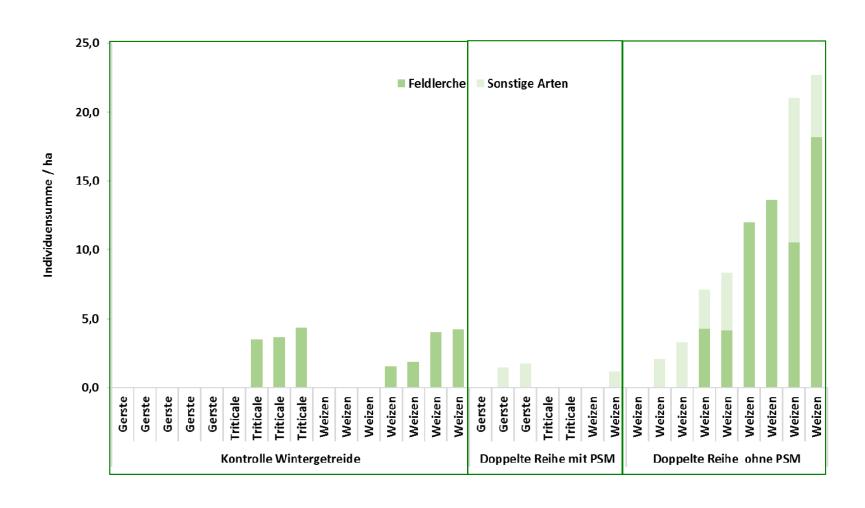






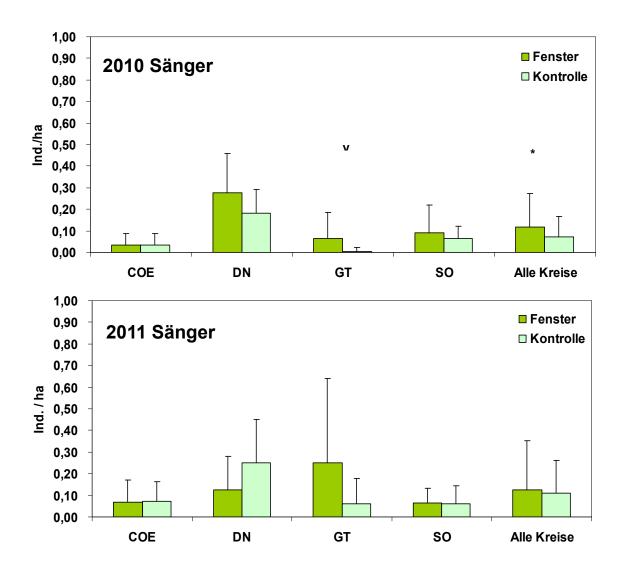


Vergleich von weiter Einsaat mit und ohne PSM





Lerchenfenster: je 10 Flächenpaare in vier Kreisen







Beispiele für Wirkungen des Bioanbaus auf Vögel Untersuchungen aus SH und NRW (auf guten Böden)

Wesentliche Unterschiede: Reduzierter Biozideinsatz, Größere Anbauvielfalt, (Strukturvielfalt) ABER: hohe Bearbeitungsdichte, Schnitthäufigkeit etc.

	Biologisch - Konventionell	Quelle	
Feldlerche Brutzeit	+++	Hötker et al. 2004	
Goldammer Brutzeit	=	Hötker et al. 2004	
Greifvögel Brutzeit	+++	Hötker et al. 2004	
Insektenfresser Brutzeit	+++	Hötker et al. 2004	
Greifvögel im Herbst - Winter (Stoppelacker)	+++	Hötker et al. 2004	
Insektenfresser im Herbst (Winterbegrünung)	+++	Hötker et al. 2004	
Körnerfresser im Herbst (Stoppelacker)	+++	Hötker et al. 2004	
Feldlerche Brutzeit	+++	Neumann et al. 2007	
Schafstelze Brutzeit	=	Neumann et al. 2007	
Fasan Brutzeit	+++	Neumann et al. 2007	
Feldlerche Brutzeit	+++	Koop & Neumann 2007	
Feldlerche Brutzeit	+++	Illner 2008/2009	

Reviews zB Hole et al 2005 (Biological Conservation), Bengtsson et al. 2005 (Journal of Applied Ecology)









Anlage von Brachen

Doppelter Reihenabstand

Überwintern von Getreide

Anbau von Sommergetreide

Blühstreifen / Blühflächen

Uferrandstreifen

Pflege von Wegrändern

















Anlage von Brachen

Doppelter Reihenabstand

Überwintern von Getreide

Anbau von Sommergetreide

Blühstreifen / Blühflächen

Uferrandstreifen

Pflege von Wegrändern

Ackerrandstreifen

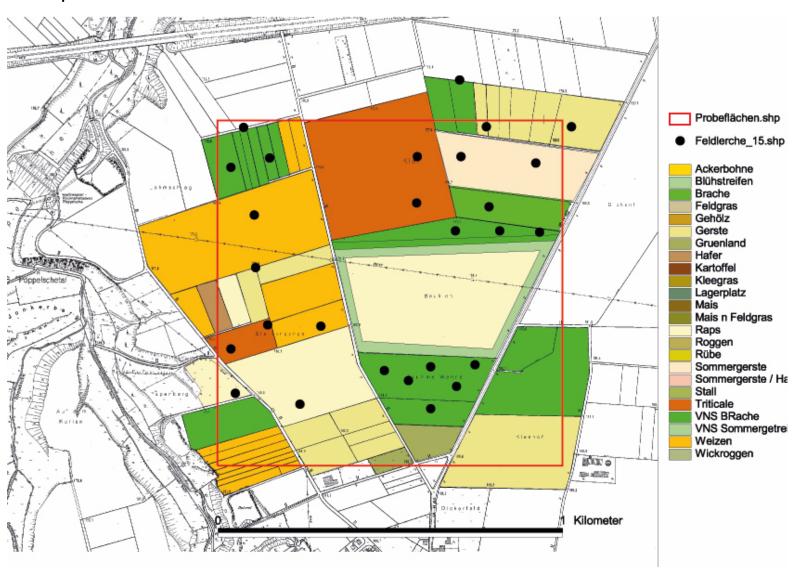




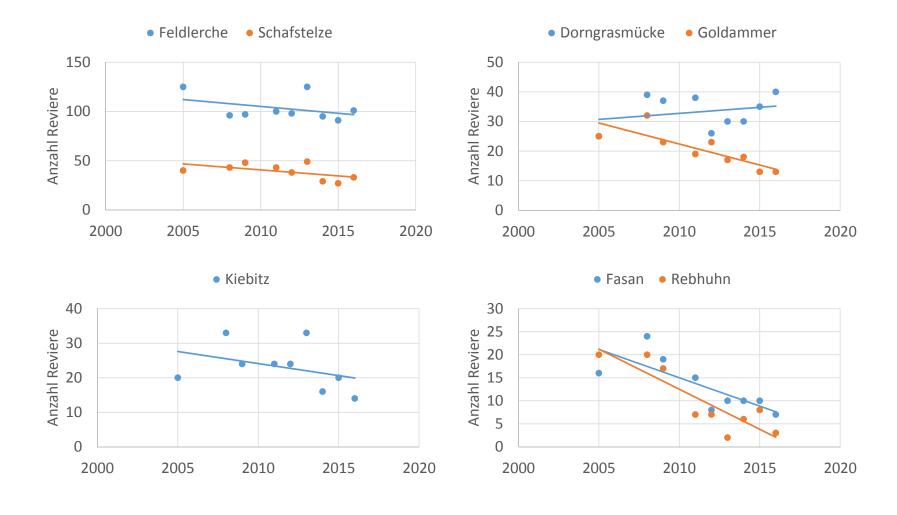


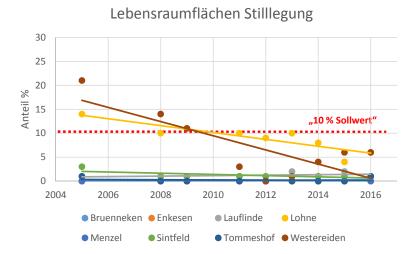


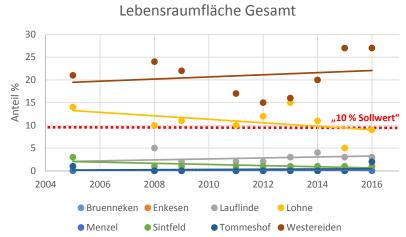
Wirksamkeit von Maßnahmen auf Landschaftsebene: Bsp. Probefläche Westereiden 2015

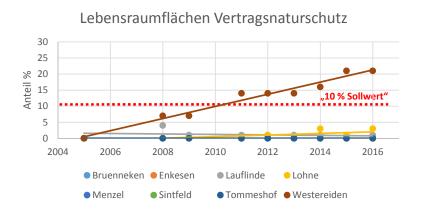


Entwicklung der Bestände ausgewählter Vogelarten









Anteil Lebensraumflächen überwiegend gering (< 5%)

Stilllegung abnehmend, Vertragsnaturschutz auf 2 Flächen zunehmend

VNS kompensiert z.T. Wegfall der Flächenstilllegung

Empfehlungen

Schaffung eine Flächenmosaiks und Rotation von Maßnahmen

Aus fachlicher Sicht ist ein Flächenanteil von ca. 10 % notwendig

Konzentration auf prioritäre Räume (Schwerpunktvorkommen der Feldvögel oder Wildkräuter)

Anzustreben ist Kombination von Maßnahmen im räumlichen Verbund, aber nicht "Gärtnern"

Sowohl lineare als auch flächige Maßnahmen sinnvoll kombinieren

Streifenbreite mindestens 9 bis 12 m

Auch flächige Maßnahmen in Größenordnungen 2 bis bis 5 ha

Für die dauerhaft wirksame Umsetzung ist eine ständige Beratung der Landwirte sowie eine Umsetzungs- und Erfolgskontrolle notwendig, die einen erheblichen Zeit/Personalaufwand erfordert

- Joest, R., B. Beckers, C. Härting & N. Jaworski & (2017): Kiebitze im Kreis Soest Ergebnisse der kreisweiten Kartierung im Jahr 2016. ABUinfo 39-40: 40-44.
- Joest, R. M.J. Kamrad & A. Zacharias (2016): Vorkommen von Feldvögeln auf verschiedenen Nutzungstypen im Winter Vergleich zwischen nicht geernteten Getreideflächen, Brachflächen, Stoppeläckern und Flächen mit Zwischenfrüchten. Die Vogelwelt: 136: 197-212.
- Joest, R. & K. Koffijberg (2016): Corncrakes *Crex crex* in crops population dynamics, habitat use and conservation strategy in two intensively managed arable farming areas in The Netherlands and Germany. Die Vogelwelt 136: 163-173.
- Fachgruppe "Vögel der Agrarlandschaft" der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (Bearbeitet von: Bellebaum, J., P. Bernardy, J. Hoffmann, R. Joest, T. Langgemach, J.-D. Ludwigs, N. Meyer, R. Oppermann & F. Schöne) (2015): Positionspapier zur Ausgestaltung der Ökologischen Vorrangflächen aus Sicht des Vogelschutzes in der Agrarlandschaft. Die Vogelwarte 53: 316-319.
- Herkenrath, P., B. Fels, R. Joest & D. Schlaberg (2015): Vogelschutz in der Hellwegbörde: Maßnahmenplan geht in die Umsetzung. Natur in NRW 2: 40-44.
- Joest, R. (2014): "Vogelfreundlicher" Anbau von Wintergetreide mit größerem Saatreihenabstand Vergleich von Flächen mit und ohne Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Die Vogelwarte 52: 254-255
- Joest, R. & H. Illner (2013): Vogelschutz in der Agrarlandschaft derzeitige Schutzmaßnahmen und Entwicklungsziele für das Europäische Vogelschutzgebiet Hellwegbörde (NRW). Berichte zum Vogelschutz 49/50: 99-113.
- Joest, R. (2013): Vertragsnaturschutz für Feldvögel im Europäischen Vogelschutzgebiet Hellwegbörde (NRW) Ergebnisse und Perspektiven. Julius-Kühn-Archiv 442: 93-103.
- Joest, R. (2013): Erfahrungen mit Vertragsnaturschutz in der Hellwegbörde Konsequenzen für wirksame produktionsintegrierte Kompensation (PIK). Natur in NRW 3: 27-29.
- Fachgruppe "Vögel der Agrarlandschaft" der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (Bearbeitet von: M. Flade, J. Hoffmann, H.G. Bauer, R. Oppermann, R. Joest, H. Hötker, J. D. Ludwigs, K. Dziewiaty, T. Langgemach) (2012): Positionspapier "Ökologische Vorrangflächen". Die Vogelwarte 50: 327-328.
- Deutsche Ornithologen-Gesellschaft & Dachverband Deutscher Avifaunisten (Bearbeitet von: M. Flade, C. Sudfeldt, K.Dziewiaty, H. Hötker, J. Hoffmann, P. Bernardy, J. D. Ludwigs, R. Joest, T. Langgemach, L. Achilles, H. Rühmkorf, R. Tüllinghoff, B. Gießing, M. Kramer, S. Trautmann, M. Dankelmann) (2011): Positionspapier zur aktuellen Bestandssituation der Vögel der Agrarlandschaft. Die Vogelwarte 49: 340-347.
- Dachverband der Biologischen Stationen und LANUV, Bearbeitet von R. Joest, L. Dalbeck, C.Oberwelland, M.Olthoff, K. Nottmeyer, B. Walter & J. Weiß (2011): 1000 Fenster für die Lerche Ergebnisse der NRW Erfolgkontrolle. Natur in NRW 1: 20-23.